

## PRESSEMITTEILUNG

### **Fälle sexueller Diskriminierung in der Synchronbranche**

**Im Zuge der Weinstein-Berichterstattung wurden auch Fälle in der Synchronbranche bekannt. Der InteressenVerband Synchronschauspieler (IVS) bietet Hilfe für betroffene Synchronschauspielerinnen und Synchronschauspieler an. Der IVS plant gemeinsam mit seinen Partnern eine verbandsübergreifende Beschwerdestelle von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden.**

**Berlin, 24. Oktober 2017** – Dem InteressenVerband Synchronschauspieler (IVS) sind in den vergangenen Wochen verschiedene Fälle sexueller Diskriminierung innerhalb der Synchronbranche bekannt geworden. Hintergrund ist eine durch verschiedene Synchronschauspielerinnen ausgelöste Debatte, die sich im Zuge der Berichterstattung um den Fall „Harvey Weinstein“ ermutigt gefühlt haben, über ihre eigenen Erlebnisse zu sprechen. Der IVS bietet Synchronschauspielerinnen und Synchronschauspielern, die Opfer von sexuellen Übergriffen wurden, sofortige Hilfe an. Betroffene können sich jederzeit vertrauensvoll und auch anonym an den Verband wenden, über den neben einer psychologischen auch eine rechtliche Unterstützung geleistet oder vermittelt werden kann. Darüber hinaus befindet sich der IVS im intensiven Austausch mit seinen Partnern, wie dem Bundesverband Schauspiel e.V. (BFFS), um ein verbandsübergreifendes Konzept für den Umgang mit derartigen Fällen zu erarbeiten. Aktuell ist die Schaffung einer gemeinsamen Beschwerdestelle von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden im Gespräch. Diese Anlaufstelle soll sich mit der Aufklärung konkreter Beschwerden von Opfern und Betroffenen befassen. Dabei geht es neben sexueller Belästigung und Gewalt auch um Mobbing sowie Diskriminierung am Arbeitsplatz.

„Die Beschwerdestelle soll kein Schnellschuss sein. Wir möchten einen sicheren Weg für Betroffene mit so wenig Hürden wie möglich schaffen“, erklärt IVS-Vorstand Till Völger und ergänzt: „Erste Gespräche mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und mit Synchronproduzenten haben bereits stattgefunden. Auch hierzulande nehmen alle das Thema sehr ernst und wollen es aufarbeiten.“ Bedingt durch die Arbeitsweise der Branche sind Synchronschauspielerinnen und Synchronschauspieler besonderen Risiken ausgesetzt, denn sie arbeiten oft nur befristet für ein Projekt. Werden sie Opfer übergriffigen Verhaltens, bieten die betrieblichen Strukturen meist keine Anlaufstellen wie Personal- oder Betriebsräte. Ebenso fehlen in kleinen Synchronstudios Gleichstellungsbeauftragte oder eine Personalabteilung. Übergriffiges Verhalten ereignet sich oft schon im Vorfeld eines Engagements, beispielsweise

beim Casting oder Vorstellungsgespräch. Der häufige Wechsel von Engagements bringt vor allem Synchronschauspielerinnen oft in Situationen, in denen ein vorgegebenes Machtgefüge und Hierarchiestrukturen einen fruchtbaren Boden für sexuell übergriffiges Verhalten bieten.

**Über den IVS:** Der InteressenVerband Synchronschauspieler (IVS) wurde 2006 in Berlin gegründet und ist die berufsständische Vereinigung für Schauspielerinnen und Schauspieler, die vornehmlich im Bereich der Synchronisation von Filmwerken tätig sind. Der Verband fordert auf der Basis des Urheberrechtsgesetzes eine angemessene Vergütung der Leistungen und eine faire Beteiligung seiner Mitglieder am ökonomischen Erfolg der durch sie mitgeschaffenen Produkte, auch über den Zeitpunkt der Entstehung hinaus. Um seine Ziele zu erreichen, strebt der IVS einen ständigen und partnerschaftlichen Dialog mit den Synchronfirmen, Verleihern und Produzenten an. Außerdem sucht der IVS den konstruktiven Dialog mit gleichartigen Vereinigungen innerhalb der EU, um deren Lösungen und Ergebnisse zu erfahren und in die eigene Arbeit zu integrieren.

Honorarfreie Fotos zum Download und die Pressemitteilung finden Sie unter: <https://ivs-ev.de/pressemitteilungen/faelle-sexueller-diskriminierung-in-der-synchronbranche/>

**Pressekontakt:**

Ilona Brokowski

[presse@ivs-ev.de](mailto:presse@ivs-ev.de)